

Als sie 809 neu auftauchte, schritt Karl d. Gr. energisch zur Entscheidung: er ließ die Aufnahme des *Filioque* durch ein Aachner Konzil dogmatisieren und suchte sie auch beim Papst zu erzwingen.

So lehrt die allgemeine historische Übersicht dasselbe, was die Handschrift der LC. im kleinsten erkennen läßt. Neben der gewissenhaften, klugen, bei aller Kampflust doch vorsichtigen Arbeit der Gelehrten steht ein Geist von anderer Art, der die gelehrte Arbeit kreuzt und ihr neue Aufgaben stellt. Legen wir ganz allein die tironischen Randnoten zugrunde, so erfreut sich dieser Geist nicht an Problemen und Pointen, sondern am Einfach-Klaren: an Lehrsätzen, worin das Credo anklingt, an Beweisen, die nur in biblischen Zitaten bestehen. Es ist ein untheoretisch-impulsiver Geist, der ein lebenswichtiges Einzelwort auch abseits vom Thema heraushebt. Er sucht das stolze, abgrenzende Ja: 'Es genüge, dies zu glauben' (113²⁰). Denselben Geist fanden wir wirksam auch in den Korrekturen des Kapitels, wo der Drang zur straffen Eindeutigkeit zwar die Stoßkraft verdichtet, den Beweisgang vereinfacht, aber eben dadurch die Gefahr des Selbstwiderspruches herbeiführt. Derselbe Geist schafft 809 dem *Filioque* endgültig die synodale Legitimation und achtet den päpstlichen Widerstand für nichts.

Es versteht sich, daß man hier an Karl d. Gr. denkt. Nicht aus diesem Kapitel möchte ich den Beweis erbracht haben, daß die Marginalien auf ihn zurückgehen: formal beweisender sind andre Stellen. Aber allein schon auf Grund dieses Kapitels wäre zu sagen, daß die Marginalien auf niemanden so passen wie auf Karl, ja daß schwerlich ein anderer als ihr Urheber erdacht werden könnte. Das ist um so bedeutsamer, als demnach der König auch für die Korrekturen an wichtigen Stellen den Ton angegeben hat: etwa durch tadelnde oder fordernde Bemerkungen, die nicht am Rande notiert, sondern im Text verwertet wurden.

Zwischenrufe.

II 23 *pietate siquidem* (82¹⁷), die formal hervorstechendste Note, die einzige, die sich ohne weiteres als Ergänzung zum Text zu erkennen gibt: — Das Kapitel beruft Gregor d. Gr. als Zeugen

stillschweigende Kontinuität, die ein einmal Aufgegriffenes lange Zeit fallen zu lassen scheint, auch in der Staatspolitik ein Merkmal des großen Karl ist: vgl. etwa sein Verhalten gegen Spanien oder gegen Benevent.